

Eine Wurst zum neuen Jahr

Neujahrsfeier im Remchinger Sperlingshof / Schlittenfahren fällt wegen Tauwetter aus

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

Remchingen. Da spüren die Kinder weder Wind noch Nieselregen angesichts dampfender Töpfe. Aus denen die Helfer dann nach einer kurzen Ansprache der Sperlingshof-Leiterin Beate Deidesheimer eine Saitenwurst nach der anderen ziehen. So lange bis alle Bewohner des Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfeszentrums eine von einem Brötchen ummantelte Köstlichkeit in Händen halten. Runtergespült werden darf die Wurst, die vor dem Verwaltungsgebäude im Hof verteilt wird mit einem Becher Kinder-Punsch.

Der Spender samt Familie bekommt natürlich auch etwas Warmes in den Magen: Felix Casper aus Nöttingen mit Ehefrau Susanne und den Kindern Katharina (6) und Johannes (4). Die Neujahrs-Wurst-Spende mache er bereits in dritter Generation, sagt Felix Casper und die Nöttinger Gussteile-Firma sei mit ihm sogar in fünfter Generation vertreten. „Mein Opa Karl hat das angefangen“, bezieht er sich auf die Neujahrswürste. Dieser habe in Pforzheim gewohnt und 1954 in Nöttingen das Firmengebäude gebaut. Auf den Fahrten zwischen Pforzheim und Nöttingen seien ihm die Jugendlichen aufgefallen, die auf dem Weg zur Schule waren. Die habe er dann mitgenommen. Und das wiederum weckte in Karl Casper offenbar den Wunsch, den jungen Leuten vom Sperlingshof eine Freude zu machen. Das war vor nahezu 60 Jahren. Seit vergangenem Jahr aber, so Beate Deidesheimer, sei man dazu übergegangen, die Würste im neuen Jahr bei einer Art Neujahrs-Wurst-Abend auszuteilen. Und die Gelegenheit wird dann auch gleich dazu



LECKERE WÜRSTCHEN, verbunden mit guten Wünschen zum neuen Jahr, bekamen die Bewohner des Sperlingshofs dank einer Spende der Nöttinger Familie Casper. Das ist seit nahezu 60 Jahren der Fall.
Foto: Roth

genutzt, sich ein gutes neues Jahr zu wünschen. Geplant war, sich den Appetit zuvor beim Schlittenfahren am Ersinger Berg zu holen, doch der Schnee, der noch am Vormittag die Region be-

deckte, war bis zum Abend durch Nieselregen vertrieben worden. Und dann erzählt Felix Casper noch, dass seit 35 Jahren ein Mann namens Markus Haist in der Firma arbeite, der auch einmal im

Sperlingshof gewohnt habe, außerdem sei sein Lehrling Christian – ebenfalls vom Sperlingshof – im zweiten Lehrjahr. Die Verbindung ist also noch tiefer als der Wursttopf.